

(Abgeordneter Dr. Zöphel.)

(A) Wesens angehöre, irgendwie zu retten. Ich will nur das eine feststellen, daß der Industrie kein Dienst geleistet ist, wenn man die großen Organisationen gegeneinander hebt. Im Gegenteil, die Industriellen haben alle daselbe Interesse, und ich glaube, daß der Feldzug, den auf diesem Gebiete der Bund der Industriellen, also die sozial durchtränkte Organisation des Unternehmertums, eingeleitet hat, zu einem glänzenden Siege dieses Bundes durchgeführt worden ist. Man kann wohl heute in der öffentlichen Meinung feststellen, daß sogar auf konservativer Seite, also auf der Seite, wo die Neigung für ein Verbot des Streikpostenstehens am stärksten hervortritt, die Erkenntnis von der Nutzlosigkeit eines solchen Verbotes sich Bahn gebrochen hat; nicht in allen Teilen der konservativen Organisation, das muß ich noch näher behandeln, denn das ist auch hier zutage getreten.

Der Herr Abgeordnete Helldt hat nun einiges erwähnt, was ich kurz streifen möchte, damit es nicht unwiderlegt bleibt. Er hat sich auf den Brief eines Fabrikanten, eines früheren Abgeordneten hier in Sachsen, bezogen, der den Arbeitern die Zugehörigkeit zu einer Organisation verbietet. Man muß vom Standpunkte dieses besonderen Unternehmens aus die Sache behandeln und muß erkennen, daß diese Unternehmung, die mir in ihren Einzelheiten bekannt ist, insbesondere mit speziell geschulten Arbeitern arbeitet und daß es deshalb allerdings ein Interesse des Betriebes ist, das gar nicht zu verkennen und gar nicht zu verurteilen ist, wenn sich dieser Betrieb tatsächlich in die Qualität seiner Arbeiter nicht hineinreden läßt. Denn das eine ist nicht zu übersehen — ich habe noch über die Tarifverträge etwas Besonderes zu sagen —, daß sich mit den Tarifverträgen und mit den Tarifverhandlungen doch eine besondere Gefährdung unserer Volkswerte verbindet. Die Neigung, die Leistungen des einzelnen herabzudrücken,

(Zuruf bei den Sozialdemokraten: Wo denn?)

ist ebenso stark wie die Neigung, den Lohn hinaufzudrücken. Ich habe das aus eigener Erfahrung an genügend zahlreichen Fällen selbst erlebt.

(Zuruf bei den Sozialdemokraten: Die Leistungen sind ja gestiegen, Herr Kollege!)

Wenn der Herr Abgeordnete Helldt sich über den Terror der Unternehmer beklagt, so, glaube ich, kann ich ihm einfach erwidern: Das ist ein Kind des sozialdemokratischen Terrors, eine reaction par action. Es ist klar, daß sich das Unternehmertum, wenn man auf seiten der Sozialdemokratie mit gesellschaftlichem Boykott, mit Vernichtung der Werkzeuge, mit Hinauskelung aus dem Be-

triebe und mit Dingen wie dem Dreimännerstreik kommt, natürlich seinerseits einmal aufrast und die Angriffe abwehrt.

(Abgeordneter Günther: Sehr richtig!)

Sie behandeln den Dreimännerstreik hier wie eine Leichtigkeit. Gerade der Dreimännerstreik ist aber der Beweis dafür, in welcher maßlosen Anprüchen Sie sich auf die Entwicklung des Betriebes selbst bewegen. Sie wollen gewissermaßen den Unternehmer knebeln, und das kommt gewöhnlich bei dem Dreimännerstreik zum Ausdruck, und wenn sich die Unternehmer entschieden dagegen wehren, so kann man ihnen das nicht verdenken.

Der Herr Abgeordnete Winkler hat uns nun den Vorwurf gemacht, daß wir schlau seien.

(Abgeordneter Günther: Das ist kein Vorwurf!)

Es klang aber so. Ich nehme an, daß es kein Mangel an unserer Taktik ist, wenn wir schlau sind. Wir betrachten das als Vorzug. Aber wenn wir das Tänzlein nicht wagen, zu dem er uns einlädt, so tun wir das allerdings auch aus Schlaueit, wenn Sie so wollen. Wir werden uns natürlich nicht der Torheit, der Sünde vor der Geschichte schuldig machen, eine Neuaufgabe von Ausnahmegeetzen zu vollziehen;

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

denn das verbietet die politische Klugheit. Ich betrachte das als einen Gewinn, den wir gezogen haben. Ich wäre sehr erfreut, wenn wir hin und wieder auch einmal auf Ihrem Konto (zu den Sozialdemokraten) so einen Gewinn buchen könnten.

(Heitere Zustimmung in der Mitte.)

Meine Herren! Diese Tatsache ist aber nicht entscheidend. Für uns kommt in Frage, daß die Gerechtigkeit, unsere soziale Anschauung es uns verbietet, Ausnahmegeetze gegen die Arbeiter zu schaffen in einem Punkte, wo es sich für den Arbeiter lediglich um seine Lebensinteressen handelt,

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

bei der Erörterung der Lohnfrage.

Aber wir wollen ebenso offen bekennen, daß auch von Unternehmerseite gefehlt worden ist, wenn wir die Anklage erheben, daß von den Streikposten und den streikenden und boykottierenden Arbeitern tatsächlich unverzeihliche Verfehlungen begangen worden sind.

Wenn wir nun unserem Antrage gemäß eine schnellere Aburteilung solcher Delikte erbitten, so haben wir gar nicht den Anspruch erhoben, daß die Strafen strenger werden sollen. Die Strafen sollen so sein, wie sie der Richter mit seinem Gewissen verantworten kann. Es fällt uns